

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 12. Der Saatenstand in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

## 12. Der Saatenstand in Baden.

Die Getreideernte ist bei meist günstigem Wetter in vollem Gange; an manchen Orten, bis auf den Hafer, nahezu beendigt. Nur in den Höhenlagen des Schwarzwalds und stellenweise im Odenwald hat sich die Entwicklung und die Reife der Winter- und der Sommerfrucht verzögert, so daß hier die Ernte noch bevorsteht. Soweit Urteile über den Ernteaussfall vorliegen, lauten diese fast übereinstimmend dahin, daß die gehegten Erwartungen sowohl bezüglich der Güte als auch besonders bezüglich der Menge von den geernteten Erträgen weit übertroffen werden. Die durch vielfache Lagerungen infolge der reichlichen Niederschläge im Juli entstandenen Befürchtungen wurden durch die eingetretene günstige Witterung zu Anfang August hinfällig. Aus einer Anzahl von Bezirken wird gemeldet, daß die Ernte einen Vollertrag ergab, was seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Der Hafer steht allenthalben gut bis sehr gut und verspricht ebenfalls reichen Ertrag.

Bezüglich der Kartoffeln lauten die Nachrichten sehr verschieden und nicht immer vielversprechend. In schweren Böden leiden die Pflanzungen noch an den Folgen der ungünstigen, nasskalten Witterung der verflossenen Monate; die Stöcke werden gelb und unansehnlich, auch werden hier und da schon faule Knollen gefunden. Der gleiche Schaden wird auch noch anderwärts befürchtet. Die Engerlinge richten hier wie auch in Getreidefeldern, auf Wiesen und auf Futteräckern in vielen Bezirken großes Unheil an. Auch durch Hagelschlag wurden einige Bezirke im südlichen Schwarzwald, im Amtsbezirk Eppingen, in der Hardt usw. erheblich geschädigt.

Der Stand der Futtergewächse — Klee und Luzerne — und der Wiesen ist zumeist befriedigend. Die Aussichten für den zweiten und dritten Schnitt und für das Wiesenohmd, dessen Ernte vereinzelt schon beginnt, sind derart günstig, daß fast überall der bei geringen Feuerträgen etwa entstandene Mangel, und zwar teilweise reichlich, ausgeglichen wird.

Recht ungünstig wird dagegen fast allenthalben der Tabak und der Hopfen beurteilt. Die kühle und regnerische Witterung im Juni und Juli hat die Entwicklung der Tabakpflanzen hintangehalten und bewirkt, daß die Ernteaussichten immer mehr zurückgehen. Die Hopfen stehen — namentlich in den wichtigsten Hopfenbezirken — außergewöhnlich schlecht und sind stellenweise durch Schwarzbrand völlig vernichtet. Mancherorts wird von einer Hopfenernte gar keine Rede sein können.

Die warme, sommerliche Witterung der abgelaufenen ersten Augusthälfte hat bei den Reben meist gut gewirkt. Es liegen zwar aus den verschiedensten Gegenden Meldungen vor über Vorhandensein von allerlei Krankheiten (Äscherich, Peronospora usw.), doch scheint die energische Bekämpfung dieser Schädlinge, unterstützt durch sonniges Wetter, von Erfolg gekrönt zu sein. In einigen Bezirken der Seegegend, am Kaiserstuhl, in der Markgräfler Gegend usw., hauptsächlich aber in der Bühler Gegend (Steinbach) steht bei Fortdauer der günstigen Witterung ein nach Qualität und Quantität befriedigender Herbst in Aussicht.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats August war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.								
	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Weis- mischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen.		Tabak	Hopfen	Reben
					Bepflanzbare	Anderer			
Konstanz . . . . .	2,1	2,8	2,5	2,5	2,4	2,5	—	3,8	3,3
Freiburg . . . . .	1,9	2,6	2,6	2,2	2,4	2,6	3,7	4,1	2,8
Karlsruhe . . . . .	1,7	2,4	2,5	2,3	2,4	2,5	3,7	4,1	2,7
Mannheim . . . . .	1,9	2,5	2,4	2,4	2,2	2,4	3,8	4,6	3,2
Großherzogtum . . . . .	1,9	2,6	2,5	2,4	2,4	2,5	3,7	4,3	2,9
Dagegen im Juli 1909 . . . . .	2,1	2,4	2,8	2,8	2,7	2,9	3,4	3,8	2,9
August 1908 . . . . .	2,6	2,2	2,9	2,6	2,5	2,9	2,6	2,3	3,2